

Sélection d'article sur la politique suisse

Requête	24.04.2024
Thème	Sans restriction
Mot-clés	Sans restriction
Acteurs	Schellenberg, Peter
Type de processus	Sans restriction
Date	01.01.1965 - 24.04.2024

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Clivaz, Romain
Ehrensperger, Elisabeth
Müller, Eva
Rinderknecht, Matthias

Citations préféré

Clivaz, Romain; Ehrensperger, Elisabeth; Müller, Eva; Rinderknecht, Matthias 2024.
Sélection d'article sur la politique suisse: , 1990 - 2003. Bern: Année Politique Suisse,
Institut de science politique, Université de Berne. www.anneepolitique.swiss,
téléchargé le 24.04.2024.

Sommaire

Chronique générale	1
Eléments du système politique	1
Problèmes politiques fondamentaux	1
Identité nationale	1
Enseignement, culture et médias	1
Médias	1
Radio et télévision	1
Aspects généraux de la politique médiatique	3

Abréviations

EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
RTVG	Bundesgesetz über Radio und Fernsehen
EVED	Eidgenössisches Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement

DFJP	Département fédéral de justice et police
SSR	Société suisse de radiodiffusion
LRTV	Loi fédérale sur la radio et la télévision
DFTCE	Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie

Chronique générale

Eléments du système politique

Problèmes politiques fondamentaux

Identité nationale

MOTION
DATE: 03.03.1992
MATTHIAS RINDERKNECHT

In der Antwort auf eine Motion Ruf (sd, BE), welche verlangte, die **tägliche Ausstrahlung der Nationalhymne in Radio, Fernsehen und Lokalradio** einzuführen, verwies der Bundesrat auf die verfassungsrechtlichen Gründe, aus denen das Anliegen nicht berücksichtigt werden kann: laut Art. 55 bis Abs. 3 BV ist den Veranstaltern von Radio und Fernsehen die Autonomie in der Programmgestaltung garantiert. Gemäss Guillaume Chenevière, Direktor des welschen Fernsehens TSR, würde die tägliche Ausstrahlung der Nationalhymne dem Programm den Anstrich eines Staatsfernsehens verleihen, was nicht der Realität entspreche; Peter Schellenberg wies die Idee von sich, da die Nationalhymne nicht den Platz eines "Hitparadenbestsellers" mit täglicher Ausstrahlung verdiene. Mit 65 gegen 16 Stimmen wurde die Motion abgelehnt. Im Kanton Waadt sprach sich der Grosse Rat für einen verstärkten Einbezug der Landeshymne in den Schulunterricht aus, so dass die austretenden Schülerinnen und Schüler zumindest die erste Strophe der Nationalhymne kennen sollten.¹

Enseignement, culture et médias

Médias

Radio et télévision

DÉBAT PUBLIC
DATE: 25.06.1991
MATTHIAS RINDERKNECHT

Die Bemühungen der SRG, durch eine Strukturreform mehr unternehmerische Qualitäten zu erreichen, wurden durch eine Gruppe von vierzehn schweizerischen Unternehmern – unter anderem Nationalratspräsident Ulrich Bremi (fdp, ZH) – unterstützt, indem diese ein gemischtwirtschaftliches Reformmodell mit der **Schaffung eines zweiten Programms** in allen drei Sprachregionen vorschlug. Alle Mitglieder der Unternehmergruppe waren im Laufe ihrer Überlegungen von der Idee der privatwirtschaftlichen Konkurrenz zur SRG in der Form eines eigenen Fernsehprogramms deutlich abgerückt. Gemäss ihren Vorstellungen sollen an der zukünftigen Aktiengesellschaft SRG die drei bisherigen Regionalgesellschaften der SRG, die öffentliche Hand sowie die Privatwirtschaft beteiligt werden. Das vorgesehene zweite Programm soll, aufgeteilt in drei sprachregionale Sender mit einer reduzierten Sendezeit, kulturelle, politische und wirtschaftliche sowie mehrsprachige Programme ausstrahlen können; auch grosse Sportereignisse oder ähnliche Anlässe würden auf dem zweiten Kanal übertragen. Die Finanzierung sollte über eine Gebührenerhöhung sowie durch Sponsoring und Werbung geschehen.

In eine ähnliche Richtung entwickelten sich die Ideen von Fernsehdirektor Schellenberg bezüglich einer zweiten Fernsehkette, die gemäss dem Vertragsmodell im neuen RTVG zum Teil mit privaten Fenstern ausgestattet werden könnte. Als vorrangig stuft jedoch Schellenberg das Projekt eines DRS-Tagesprogramms ein.²

DÉBAT PUBLIC
DATE: 01.09.1994
EVA MÜLLER

Mit dem Nein zum RTL-Fenster forderte der Bundesrat von der SRG gleichzeitig eine Neuausrichtung von "S plus". Direktor Roy Oppenheim trat daraufhin zurück. "S plus", welches den Betrieb im September 1993 aufgenommen hatte, konnte nie einen befriedigenden Marktanteil erreichen. Unter der Leitung von SF DRS-Direktor Peter Schellenberg entwickelte eine Arbeitsgruppe ein neues Konzept für ein Programm auf der vierten Senderkette, welches ab 1. März 1995 **"Schweiz 4/Suisse 4/Svizzera 4"** heissen wird. Ein rechtsbürgerliches Komitee "Aktion Eigenständiges S plus" hatte mit einer grossangelegten Inseratekampagne eine SRG-unabhängige 4. Senderkette verlangt und gegen die SRG-Monopolpolitik mobil gemacht. "Schweiz 4/Suisse 4/Svizzera 4" soll zumindest teilweise ein Komplementärprogramm zu den drei sprachregionalen Programmen der SRG werden. Geplant ist ein Neustart als Sport- und Ereigniskette für alle Sprachregionen. Der Sender wird selbst keine Nachrichtensendungen produzieren, private Anbieter erhalten jedoch eine eigene Programmschiene. Ringier und die NZZ haben zusammen mit einem deutschen Partner die "PresseTV" gegründet und werden vor allem Sendungen mit Informationscharakter produzieren. Zum Direktor von

"Schweiz 4" wurde Dario Robbani, früherer SP-Nationalrat und bisher Programmdirektor von Euronews ernannt. ³

DÉBAT PUBLIC
DATE: 29.02.1996
EVA MÜLLER

Nach längeren Spekulationen wurde im Frühjahr als Nachfolger von Antonio Riva **Armin Walpen** zum **SRG-Generaldirektor** gewählt. Damit stellt die CVP diesen Posten zum dritten Mal in Folge. Walpen war bisher Generalsekretär im EJPD und zuvor Chef des Radio- und Fernsehdienstes im EVED. Als weitere Kandidaten waren unter anderem DRS-Fernsehdirektor Peter Schellenberg gehandelt worden sowie insbesondere Max Friedli, Direktor des Bundesamtes für Verkehr, der dann allerdings seine Kandidatur vorzeitig zurückzog. Zum neuen Präsidenten der Radio- und Fernsehgesellschaft DRS wurde der bisherige Vizepräsident, der Solothurner alt Regierungsrat Fritz Schneider (fdp) gewählt. Er wird ab 1997 Franz Hagmann ersetzen.

Die **Rechnung 1996 der SRG** schloss mit einem Gewinn von rund 20 Mio Fr. (1995: 49 Mio) ab. ⁴

DÉBAT PUBLIC
DATE: 19.12.1998
ELISABETH EHRENSPERGER

Im November wurde der Chef der Sendung "Arena", Filippo Leutenegger, zum **Chefredaktor von SF DRS** ernannt. Erwartungsgemäss folgte der DRS-Regionalratsausschuss dem Antrag von Fernsehdirektor Peter Schellenberg und wählte Leutenegger zum Nachfolger von Peter Studer, der sein Amt als Chefredaktor und Abteilungsleiter "Information und Kultur" Mitte November 1999 altershalber abgeben wird. Einen Monat später ernannte der DRS-Regionalrat Walter Rüegg, Direktionspräsident des Solothurner Druck- und Medienunternehmens Vogt-Schild/Habegger Medien AG und Verwaltungsratspräsident des Privatkanals Radio 32, zum künftigen Radiodirektor. Der 51jährige Ökonom wird die Nachfolge von Andreas Blum am 1. Oktober 1999 antreten. ⁵

DÉBAT PUBLIC
DATE: 07.06.2002
ROMAIN CLIVAZ

En début d'année, le rédacteur en chef de la télévision alémanique **Filippo Leutenegger** a été démis de ses fonctions. Outre le différend personnel avec le directeur Peter Schellenberg, des désaccords insurmontables sur des questions stratégiques et d'organisation semblent être à l'origine de ce départ prématuré C'est finalement Ueli Haldimann qui, après une période de quatre mois à titre intérimaire, est devenu rédacteur en chef. ⁶

DÉBAT PUBLIC
DATE: 09.12.2003
ELISABETH EHRENSPERGER

Die Suche nach einer **Nachfolge** für den scheidenden **Direktor von SF DRS**, Peter **Schellenberg**, konkretisierte sich nach monatelangem Brodeln in der Gerüchteküche im Namen **Ingrid Deltenre**, Direktorin von Publisuisse, der Werbeakquisitionsfirma der SRG. Die 42jährige Medienmanagerin Deltenre setzte sich im Wahlverfahren des zuständigen DRS-Regionalrats mit 18 von 20 möglichen Stimmen bei zwei Enthaltungen durch. Nicht ihre Qualifikation, wohl aber das Verfahren, das zu ihrer Wahl geführt hatte, wurde von einigen Regionalratsmitgliedern als unprofessionell, intransparent und dubios kritisiert. Seit Mai 2002 war in mehreren Phasen versucht worden, unter Ausschluss der Öffentlichkeit und auf Basis eines vom Regionalratsausschuss entwickelten Anforderungsprofils die Nachfolge intern auszumachen. Angesichts des allgemeinen Interesses an der Besetzung dieser Schlüsselposition in der Schweizer Medienlandschaft hatte die Geheimhaltungsstrategie jedoch nicht eingehalten und wilden Spekulationen nicht Einhalt geboten werden können. Zum **stellvertretenden Generaldirektor** der SRG wurde **Daniel Eckmann**, ehemaliger Informationschef des Eidgenössischen Finanzdepartements gewählt. Eckmann hatte gleichzeitig mit Bundesrat Kaspar Villiger den Dienst beim Bund verlassen und trat die Nachfolge von SRG-Generalsekretär Beat Durrer an. ⁷

Aspects généraux de la politique médiatique

Ein Redaktor des Fernsehens DRS, welcher versuchte, die **Manipulierbarkeit der sogenannten Teledialog-Umfragetechnik (TED)** am Beispiel einer Blick-Umfrage zu beweisen, hat dabei gemäss Fernsehdirektor Schellenberg eine gravierende Fehlbeurteilung des journalistischen Spielraums begangen. Ohne seine Vorgesetzten zu informieren, manipulierte er durch den Einsatz von sieben Computern und eines Modems, das permanent die vom Blick publizierte Nummer anwählte, die Umfragen zu einer Fernsehsendung bzw. zur Akzeptanz der beantragten Gebührenerhöhung. Er wollte mit diesem Experiment dem Publikum demonstrieren, wie massiv beeinflussbar solche Umfragen sind und welche suggestive Wirkung ihre Ergebnisse auf die Meinungsbildung ausüben können. Die Konsequenz war nicht nur die fristlose Entlassung des Journalisten, sondern auch die vorläufige Einstellung dieser Blick-Umfragen.⁸

1) Amtl. Bull. NR, 1992, S. 279 ff. Vgl. auch NQ, 5.3.92.; NZZ, 28.2.92; L'Hebdo, 5.3.92.

2) NZZ, 17.12.91; Presse vom 25.6.91; Klartext, 1991, Nr. 5.

3) SoZ, 15.5.94, Schweiz 4; Presse vom 14.7.94; Klartext, 1994, Nr. 4, S. 13 f.; Presse vom 1.9.94.

4) Presse vom 20.3.97.; Ww, 22.2.96; Presse vom 29.2.96.; NZZ, 3.6.96.

5) Presse vom 17.-20.11.98.; Presse vom 19.12.98.

6) Presse du 31.1 et du 7.6.02.

7) AZ, 3.1., 7.1. und 14.1.03; SoZ, 5.1.03; Presse vom 8.1., 11.1., 18.1., 23.1. und 24.1.03; BaZ, 23.1.03; Ww, 30.1.03; NZZ, 7.2. und 22.12.03; BZ, 14.8.03.; NZZ, 9.12.03; LT, 9.12.03.

8) NZZ, 2.5.90; Blick, 3.5.90.